

Hüseyin UZUNOĞLU* – Erkan TAŞDELEN**

Parerga zum Stadiasmus Patarensis (14):
Die Strecken 35 (Arykanda – Arneai) und 37 (Arykanda – Lesei-)

Abstract: This article presents some results from the 2011 survey conducted in Central Lycia within the framework of research on the Stadiasmus Patarensis concerning two of the routes (35 and 37) recorded in the SP. The traces of these routes, one leading from Arykanda to Arneai in a westerly direction (Route 35), the other leading from Arykanda to Lesei- (only the first part of the name of the settlement survives) in a south-easterly direction (Route 37), have been established, measured and recorded as a consequence of our investigations. The first route SP 35 passes over the Arykandos Potamos via a double-arched Roman bridge at Çatallar ca. 4 km south of Arykanda, and leads thereafter in a westerly direction, reaching Arneai through Kilepe (Yeşilköy) and the Yazır Beli Pass. Even though our survey shows that most parts of the ancient road have been lost due to the construction of the modern road, some traces can still be followed up to 100 m around the mosque in Yeşilköy. One of the two new inscriptions in this article was found in this village. The inscription carved on a funerary altar (currently re-used in the wall of a building next to the mosque) was erected by a slave elected as tomb warden (μνημόδουλος) by her patroness and benefactor Aurelia Zoe. That the *ethnicon* of the patroness' husband Neoptelomos is stated as Ἀρυκανδέυς, confirms once again that Yeşilköy lies within the territory of Arykanda as previously mentioned by M. Wörrle, not within the territory of Arneai. A medium-sized ancient settlement discovered to the north of Yazır is suggested in the article as being one of the *sympoliteia* partners of Arneai. Along the route, on the northern slopes of Alacadağ, some boundary stones were also discovered and some possibilities concerning the function of these stones are discussed. The first traces of the other route (37) are seen in the east *necropolis* of Arykanda and can be followed for 500 m with the road's retaining walls. This road branches off in two directions at Belen Yayla, one leading to Idebessos to the north, the other turning south and leading to Rhodiapolis over Lesei-. In addition to introducing some new farmsteads recorded along this route, it is suggested here that a settlement discovered on a hill at Çayıçi Köyleri is Lesei-, the precise location of which was formerly undetermined.

Keywords: Central Lycia; Arykanda; Arneai; Kilepe; Roman road; Lesei-; boundary stones; Greek inscriptions.

Der Stadiasmus Patarensis listet für Arykanda Straßenverbindungen mit folgenden Siedlungen auf: von Podalia nach Arykanda (Str. 34), von Arykanda nach Arneai (Str. 35), von Arykanda nach Idebessos (Str. 36), von Arykanda nach Lesei- (Str. 37) und von Arykanda nach Limyra.¹ In den 2011 durchgeführten Feldforschungen haben wir die Strecken 35 und 37 intensiv untersucht. Dieser Aufsatz liefert eine ausführliche Darstellung dieser Strecken und die Ergebnisse dieser Untersuchungen mit den neuen archäologisch-epigraphischen Funden.

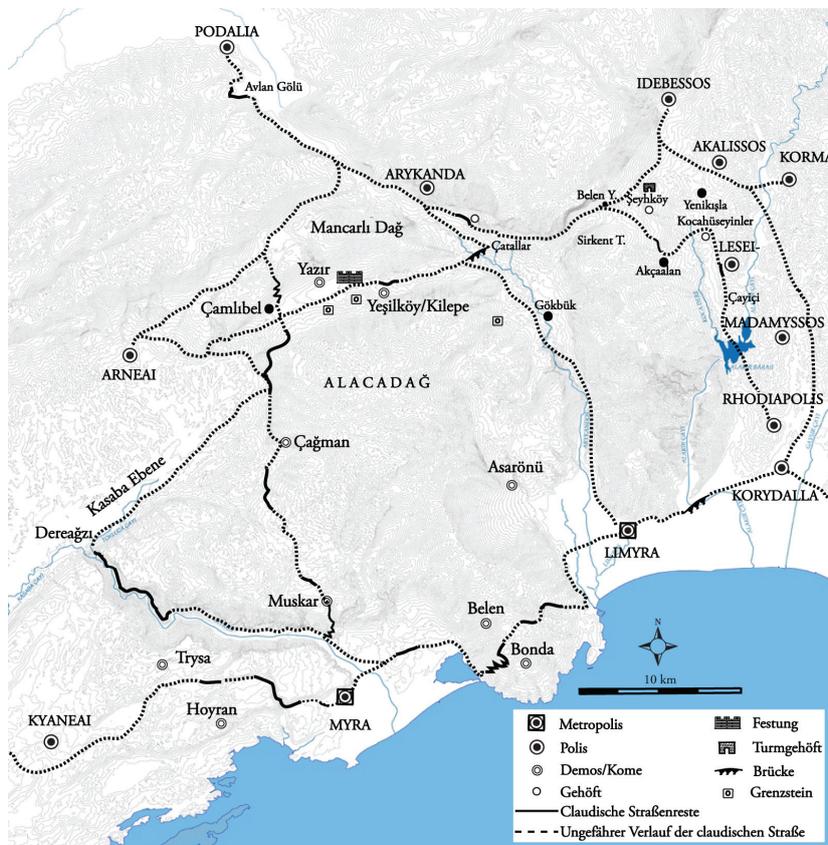
* Arş. Gör. Hüseyin Uzunoglu, Akdeniz Üniversitesi; Edebiyat Fakültesi; Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü; Kampus; TR – 07058 Antalya (huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr).

** Arş. Gör. Erkan Taşdelen, Akdeniz Üniversitesi; Edebiyat Fakültesi; Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü; Kampus; TR – 07058 Antalya (etasdelen@akdeniz.edu.tr).

Diese Arbeit ist ein Teilergebnis der Feldforschungen im Zentrallykien, die in den Jahren 2009–2011 von TÜBİTAK (The Scientific and Technological Research Council of Turkey) finanziert wurde (Projekt-Nr.: 108K437).

¹ Şahin, in: Şahin – Adak, SP 201–207; Şahin, SP 254–258.

I. Arykanda – Arneai (Strecke 35)



Karte Zentrallykiens mit Arneai im Westen und Lesei- im Osten

Die kürzeste Strecke von Arykanda nach Arneai führt durch den Pass von Yazır Beli über Kilepe (heute Yeşilköy), der sich zwischen dem Mancarlı Dağ und dem Alacadağ befindet (Karte 1).² Der heutige Verkehrsweg führt auch über diese Strecke. Allerdings haben sich von der antiken Straße nur wenige Überreste erhalten. Eine Zweibogenbrücke aus der Spätantike gehört sicher zu dieser Verkehrsverbindung (Abb. 9). Sie überspannt den Arykandos bei Çatallar, etwa 3 km südöstlich von Arykanda. Der östliche Brückenkopf ist gut erhalten. Die Länge der Brücke beträgt 15 m, die Breite hingegen 2,80 m. Am östlichen Ende dieser Brücke gabelt sich die von Norden über Arykanda kommende

Straße – wie die moderne – in zwei Richtungen: nach Limyra³ und nach Arneai.

Von der nach Arneai abzweigenden Straße konnten wir bis Yeşilköy keine Reste finden. Sie ist durch die moderne Straße völlig zerstört. In unmittelbarer Nähe der Dorfmoschee läßt sich die antike Trasse etwa 100 m verfolgen, um dann unter der modernen Asphaltstraße wieder zu verschwinden (Abb. 1–2). Teile der antiken Pflasterung sind noch gut zu erkennen. Ca. 1–1,2 km westlich von Yeşilköy liegt auf der Nordseite der Straße an einer Felsklippe eine aus großen Quadern errichtete, bereits bekannte Festung aus hellenistischer Zeit (Abb. 10).⁴

Südlich dieser als Turmgehöft gedeuteten Festung liegen die Reste einer ausgedehnten Siedlung⁵, die den Charakter einer *kome* gehabt haben dürfte. Von dieser Siedlung wurden zahlreiche Architekturfragmente einer frühbyzantinischen Kirche sowie ein Weihaltar für die Tyche des Augustus nach Yeşilköy gebracht, wo sie heute im Garten der Dorfschule aufbewahrt werden.⁶ Die bereits von Michael Wörrle publizierte Weihung wurde vorgenommen von $\Gamma\epsilon\rho\omega\nu\ \delta\iota\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \text{Κιλλ}\acute{\omicron}\rho\tau\omicron\upsilon\ \text{Ἀρυ}(κα\upsilon\delta\epsilon\upsilon\varsigma)$, der sich als Demarch des Dorfes ausgibt.⁷ Er hatte zudem $\acute{\epsilon}\nu\ \tau\eta\ \pi\acute{\omicron}\lambda\epsilon\iota$, d.h. in Arykanda, zwei Mal als Priester

² Şahin, in: Şahin – Adak, SP 205; Şahin, SP 252.

³ Die Strecke 39 (Arykanda – Limyra) wird von B. Takmer zur Veröffentlichung vorbereitet.

⁴ Nach Wörrle (1996, 159) bildete diese Festung die Grenze zwischen Arykanda und Arneai. Dazu vgl. Şahin, in: Şahin – Adak, SP 203; Şahin, SP 252. Zu diesem Turm s. auch TIB 8, 631, s.v. Kilepe.

⁵ Zu dieser s. Wörrle 1996, 154–155; TIB 8, 631, s.v. Kilepe.

⁶ Im Garten der Dorfschule sind insgesamt 34 antike und byzantinische Steine zusammengetragen. Unter ihnen befindet sich auch das Inschriftfragment, das wir unten als Nr. 2 vorstellen.

⁷ Wörrle 1996, 154–155.

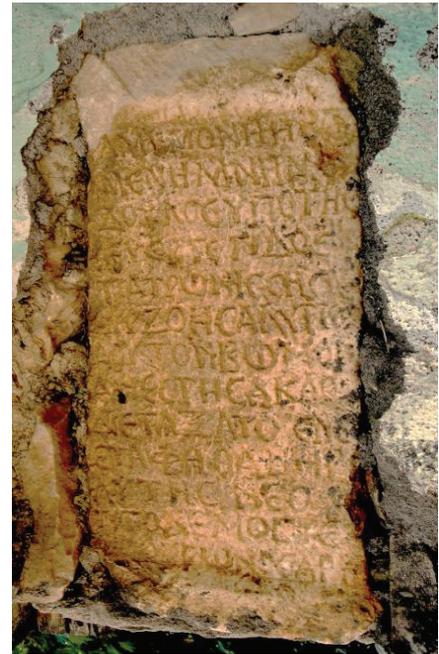
des Zeus Nikator fungiert. Aus der Nennung des Ethnikons ergibt sich, dass diese Siedlung bei Yeşilköy im Territorium von Arykanda lag.⁸ Das bestätigt eine weitere Inschrift mit der Erwähnung desselben Ethnikons aus demselben Dorf, die wir unten abdrucken. Sie ist an der Außenwand eines kleinen Hauses verbaut, das neben der Dorfmoschee liegt und İsmet Karakaya gehört. Nach Aussage des Hausbesitzers wurde der Stein aus der Örtlichkeit Armutçuk Mevki (etwa 700 m südöstlich von Yeşilköy) ins Dorf gebracht.⁹

1. Grabaltar des Neoptolemos

Profiliertes Postament aus Kalkstein mit zwei Eckakroteren.

Maße: H: 41 cm; Br: 18 cm; Bh: 2 cm.

- Ἀμυμόνη ἡ ἡ[γ]-
 2 μένη μνημό-
 δουλος ὑπὸ τῆς
 4 εὐεργέτιδος
 πατρωνίσσης
 6 Αὐρ(ηλίας) Ζόης Ἀλυπ[ί]-
 δου τὸν βωμόν
 8 ἀνέστησα, καθ[ὼς]
 διετάξατο · ὡ ἐνθ'
 10 ἐτάφη ὁ ἀνὴρ
 αὐτῆς Νεο-
 12 πτόλεμος Ἰέ-
 vac. ρωνος Ἀρυ(κανδεύς).



“(Ich) Amymone, die von meiner Wohltäterin und Patronin Aurelia Zoe, Tochter des Alypides als Grabpflegerin angestellt bin, habe diesen Altar gemäß Testament aufgestellt. Hier ist bestattet ihr Mann Neoptolemos, Sohn des Hieron, Bürger von Arykanda”.

Der Altar für Neoptolemos dürfte bald nach der Constitutio Antoniniana aufgestellt worden sein, da der zur Zeit der Errichtung des Grabes bereits verstorbene Gatte der Zoe nur mit seinem griechischen Namen (Neoptolemos) erwähnt wird, während sie eine Aurelia ist.

Z. 1: Ἀμυμόνη = Ἀμυμώνη. Zum Namen allgemein s. Pape – Benseler, Eigennamen, s.v. Ἀμυμώνη.

Am Ende der Zeile ist höchstens für zwei Buchstaben Platz vorhanden. Hinter H erkennt man Unter- teil eines senkrechten Striches. Der letzte Buchstabe sieht zwar wie ein O(mikron) oder Omega(ω) aus. Er ist aber so verstümmelt, dass man ihn auch anderes deuten kann. Hier erwartet man ein Partizip passiv feminin zu Amymone, welches eine Handlung ihrer Herrin zum Ausdruck bringt.

Z. 2–3: μνημόδουλος: Das Wort kannte man bisher nur durch eine Inschrift aus Arykanda (IArykanda 147: Ζωσιμᾶς ὁ καταλιφθεὶς μνημόδουλος κτλ.). Amymone war, wie Zosimas aus Arykanda, auch unfrei. Şahin zieht zu μνημόδουλος das Synonym ταφόδουλος in einer Inschrift aus Patara heran, die kürzlich veröffentlicht wurde.¹⁰ Diese Sklaven hatten die Aufgabe, die Grabanlagen nach dem Tode ihrer Herren zu pflegen (vgl. Şahin a.o.O. und Zimmermann, Untersuchungen 160). Gegen diesen Dienst erhielten sie of-

⁸ Dazu vgl. Auch Şahin, in: Şahin – Adak, SP 203; Şahin, SP 252–253.

⁹ In Armutçuk Mevkii sind einige antike Reste erkennbar, die auf eine kleine Siedlung hinweisen. Sie hatte vielleicht den Charakter eines Weilers, das zu der westlich von Yeşilköy gelegenen Kome gehörte.

¹⁰ Engelmann 2012, 200 Nr. 20 II.

fenbar auch einen Lohn, wie in der Inschrift aus Patara (Anm. 10) deutlich zum Ausdruck kommt: οἷς δὴ ταφιδούλοις καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν εἰς διατροφὴν κατέλιπον ἐτήσια δηνάρια πεντακόσια.

Z. 6–7: Ἀλυπ[ι]δου muss der Genitiv von Ἀλυπίδης sein, einem bisher anscheinend nicht belegten Namen; dagegen sind vom selben Wort abgeleitete Namen wie Ἀλυπία, Ἀλύπιος, Ἀλυπίων, Ἀλυπος häufig, s. LGPN VA, 22.

Z. 7–9: Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Altars waren Neoptolemos und seine Frau Aurelia Zoe offensichtlich nicht mehr am Leben. Die Tatsache, dass der Altar vor dem Grab des Neoptolemos nicht von Familienangehörigen, sondern von der Sklavin Amymone aufgestellt wurde, scheint darauf hinzuweisen, dass das Ehepaar kinderlos war.

Z. 11–13: Zu einem anderen Neoptolemos aus Arykanda s. IARYkanda 137. Der Demarch Hieron aus augusteischer Zeit sowie der hier erwähnte Neoptolemos aus dem 3. Jh. n. Chr. bezeichnen sich als Bürger von Arykanda. Der Vater des Neoptolemos hieß ebenfalls Hieron. Obwohl es sich dabei um einen weit verbreiteten Namen handelt, könnte Neoptolemos ein Nachkomme der Familie des Demarchen sein.

2. Fragment einer Grabinschrift

Rechter unterer Teil einer Stele aus Marmor. Auf dem Relief ist eine mit Chiton bekleidete Figur dargestellt, von der nur der untere Teil erhalten ist. Die Inschrift steht unter dem Relief. Heute im Schulgarten von Yeşilköy.

Maße: H: 22 cm; Br. 11,5 cm; T: 11,5; Bh: 2,5–3,5 cm.

--]MEOY

2 --]MOY

Z. 1: Da die Stele am unteren und rechten Rand vollständig ist, bestand die Inschrift wahrscheinlich ursprünglich aus 2 Zeilen, auch wenn die Möglichkeit, dass über dem Bildfeld weitere Zeilen eingemeißelt waren, nicht ausgeschlossen werden kann. MEOY dürfte die Genitivendung eines Personennamens sein, denkbar ist z.B. [Ἀρτε]μέου[ς].



Die nächste *kome*artige Siedlung befindet sich ca. 3 km westlich der Festung von Kilepe über dem Dorf Yazır. Diese bislang unentdeckte Siedlung lag wahrscheinlich bereits im Territorium von Arneai.¹¹ Dort erkennt man noch die Überreste von ca. 15 Gebäuden auf einem niedrigen Hügel (Abb. 4–6). Die Wände mancher Gebäude sind noch bis zu einer Höhe von 2 m erhalten. Die erhaltenen Grundmauern lassen vermuten, dass die Siedlung von hellenistischer bis byzantinischer Zeit besiedelt war. Arneai war in der Kaiserzeit der Vorort einer Sympolitie.¹² Von den in die Sympolitie eingebundenen Orten ist nur der δῆμος Κοροῶν namentlich bekannt.¹³ Auch die oben beschriebene Siedlung oberhalb von Yazır dürfte zu den Sympolitiepartnern Arneais gehört haben.¹⁴

Von dem antiken Verkehrsweg nach Arneai sind zwischen Yeşilköy und Arneai zwar keine Reste erhalten geblieben, er dürfte aber mit der modernen Straße identisch sein und sehr wahrscheinlich über das Dorf Kargıcak (ca. 3,5 km östlich von Ernez/Günçalı) Arneai erreicht haben. Das Dorf Çamlıbel, das 6 km westlich von Yeşilköy liegt, stellt einen Knotenpunkt dar, wo Straßen aus Myra, Dereağzı im Kasa-

¹¹ In der näheren Umgebung des Dorfes waren einige Architekturfragmente bereits notiert worden: Petersen – Luschan, Reisen II 145; TIB 8, 919 (s.v. Yazır 1).

¹² TAM II 766: [Ἀ]ρνεατῶν καὶ τῶν συνπολιτευ[ο]μένων οἱ δῆμοι; TAM II 767: Ἀρνεατῶν ὁ δῆμος καὶ οἱ | συνπολιτευόμενοι πάν|τες. Zu dieser Sympolitie s. Zimmermann, Untersuchungen 132–135.

¹³ TAM II 765: [Δημήτριον Ἐρμαπίου δις | τοῦ Ἐρμαδάτου Ἀρνεά|την] ἀπὸ Κοροῶν ... Νόστιμος Δημητρί|[ου] Ἀρνεάτης ἀπὸ Κοροῶν.

¹⁴ Takmer – Alkan (oben S. 115) schlagen vor, dass diese Siedlung mit dem in der Vita Nicolae Sionitae genannten Ort Arnabanda identifiziert werden könne

batal, Podalia und Arykanda zusammentrafen. Im selben Dorf sind von der Strecke nach Podalia die Reste der gepflasterten Straße noch erkennbar, die in Serpentinaen in nördlicher Richtung steil hinaufführt. Am Berghang ist die zum Teil mit Stützmauern versehene, 2,5–2,75 m breite Straße sehr gut erhalten (Abb. 3). Sie lässt sich von Çamlıbel aus ca. 2,5 km folgen. Im Bergkessel Püren gehen jegliche Spuren dieser antiken Straße verloren. Ein Teil der Trasse wurde während der Installation einer Trinkwasserleitung zerstört. Dieser Verkehrsweg vereinigte sich sehr wahrscheinlich auf dem Hochplateau von Ördibek mit der von Arneai nach Podalia führenden claudischen Straße. Eine andere römische Hochstraße (Gâvuryolu¹⁵) führte vom Myros-Tal aus über Muskar – Karabel – Çağman zum Straßenknoten bei Çamlıbel. 1 km südlich von Çamlıbel sind in der Örtlichkeit Çıtlık Dere im Felsen eingeschnittene Reste der antiken Straße noch zu sehen.¹⁶

II. Arykanda – Lesei- (STR. 37)

Im Stadiasmus Patavensis sind zwei Strecken von Arykanda nach Osten (Arykanda – Idebessos; Arykanda – Lesei-) registriert (Karte 1). Beide Strecken hatten in ihrem ersten Teil bis Belen Yayla denselben Verlauf. In der Ostnekropole von Arykanda lassen sich die ersten Spuren dieser Verbindung, die teilweise gut erhalten, gepflastert und mit Stützmauern befestigt ist, über 500 m hinweg beobachten (Abb. 11-12). Etwa 700 m östlich vom Ausgangspunkt der Straße stößt man auf vermutlich hellenistische Baureste mit einer Pressanlage¹⁷ und etwa 500 m südöstlich davon auf weitere Baureste, die sich westlich von der modernen Straße befinden und durch Terrassenmauern gestützt sind.¹⁸

Von diesem Punkt an verliert man die antike Trassenführung, die offensichtlich dem Bau der modernen Straße zum Opfer gefallen ist. Ca. 1 km östlich des Dorfes Bağbeleni erkennt man noch Stützmauern, die parallel zu der modernen Straße etwa 100 m verfolgbar sind. Man kann davon ausgehen, dass die moderne Straße mit der antiken Straße identisch ist, obwohl es von diesem Punkt bis nach Idebessos keine anderen Überreste gibt. Bei Belen Yayla, südöstlich des markanten Bergs Sarıkaya verzweigt sich die Straße in nordöstliche Richtung¹⁹ nach Idebessos und in südöstliche Richtung nach Lesei-, dessen Name im SP leider nicht vollständig erhalten ist.²⁰ Die nach Lesei- führende Straße kann man zwischen Belen Yayla und dem Dorf Akçaalan ca. 150 m gut verfolgen²¹ (Abb. 15). In der 2011 durchgeführten Kampagne verfolgten wir neben der Entdeckung, Vermessung und Dokumentation dieser Strecke (STR. 37) auch das Ziel, die bisher unentdeckt gebliebene Ortschaft Ortschaft Lesei- zu lokalisieren. Şahin – Adak wiesen bereits 2007 darauf hin, dass Lesei- zwischen Belen Yayla und Çayıçı Köyleri gesucht werden sollte, wobei sie ganz besonders auf die Notwendigkeit einer systematischen Untersuchung hinwiesen.²² Dementsprechend konzentrierte sich unser Survey auf diese zerklüftete Region, in welcher wir neben einer als Lesei- in Frage kommenden größeren Siedlung mehrere Einzelgehöfte entdeckt haben, die hier kurz vorgestellt seien:

Ein Gehöft (Abb. 13) auf einem kleinen Hügel, der sich 100 m östlich der ins Alakır Tal führenden Asphaltstraße und südlich des Dorfes Yenikışla in Kocahüseyin Mahallesi befindet. Seine Mauern bestehen teilweise aus quaderartigen Steinen, deren Großteil aber zerstört ist. Auch wurde ca. 10 m öst-

¹⁵ Zu Gâvuryolu, s. den Beitrag von Takmer und Alkan in diesem Band, S. 107–110.

¹⁶ Vgl. auch Takmer – Alkan (oben S. 112–113).

¹⁷ 10 m östlich der Pressanlage sind auch 5 Balkenlöcher auf einem anstehenden Stein zu sehen.

¹⁸ Zu den Resten und der Strecke allgemein vgl. Şahin, SP 255.

¹⁹ Hinsichtlich des weiteren Verlaufs der nach Idebessos führenden Straße s. Şahin, SP, 255–256.

²⁰ Şahin, in: Şahin – Adak, SP 204, Str. 37, Z. 45:[ἀ]πὸ [Ἀρυκάνδων? εἰς] Λησει[- - στάδια . .]. Vgl. auch Şahin, SP 254–255.

²¹ Von Lesei- aus führt die Straße über Rhodiapolis in die Ebene von Korydalla (STR. 38). Man kann die dazugehörigen Spuren etwa 250 m südlich der als Lesei- vorgeschlagenen Siedlung beobachten, dazu s. Şahin, SP 256.

²² Şahin, in: Şahin – Adak, SP 205.

lich dieses Gehöftes ein Sarkophagdeckel aufgenommen.

Ein weiteres, gut erhaltenes Turmgehöft (Abb. 14) in Şeyhköy Mahallesi westlich des Dorfes Yenikişla. Die Maße des Turmgehöftes betragen 8,60 m x 8,60 m. Etwa 350 m südwestlich dieses Turmgehöftes sind noch die Grundmauern einiger weiterer Gehöfte erkennbar.

Eine bislang unentdeckt gebliebene größere Siedlung (Abb. 15) liegt auf einem Hügel (Abb. 16) in Aydoğmuşlar, einer zu Çayıçi gehörigen mahalle. Am östlichen Hang dieses nach Westen steil abfallenden Hügels sind zahlreiche Baureste vorhanden, die von einer langen Mauer begrenzt werden (Abb. 17–18).²³ Die Bauten sowie die Mauer lassen sich in die hellenistische und frühe Kaiserzeit datieren. Da Baureste aus späteren Epochen fehlen, könnte die Siedlung bald nach der Errichtung des Stadiasmusmonuments aufgegeben worden sein. Diese Siedlung von Aydoğmuşlar erscheint uns wegen ihrer Lage, Größe und der Tatsache, dass die antike Straße direkt östlich an ihr vorbeiführte, als der am besten geeignete Kandidat für Lesei-, auch wenn eine endgültige Identifizierung wegen fehlenden inschriftlichen Zeugnissen nicht möglich ist.

Während der Untersuchung der Straßenverbindung zwischen Arneia und Arykanda wurden wir von den Einheimischen auf mehrere Felsinschriften aufmerksam gemacht, die am nördlichen Hang des Alacadağ an mehreren Stellen angebracht sind und gleiche Buchstaben haben (Abb. 7–8). Sie befinden sich (1) ca. 1,5 km südlich des Dorfes Yazır in Kepez Mevkii; (2) ca. 1,0–1,2 km westlich von Yeşilköy (Kilepe); (3) ca. 2 km westlich von Gökbük (s. Karte S. 122). Auf der einen Seite ist ein großes Omikron (die Buchstabenhöhe beträgt 20–22 cm) angebracht, das wohl als Abkürzung von Ὀρος verstanden werden kann; was aber die Buchstaben ΔΗ | ΛΗ auf der Rückseite des Felsblockes bedeuten, können wir zur Zeit nicht erklären. Man kann sie natürlich als Grenzsteine zur Markierung von Grundstücken zweier Personen verstehen. Das scheint aber wenig möglich zu sein, da die Fundorte in bergigen Gegenden liegen, die agrarisch kaum nutzbar waren. Möglicherweise markierten diese Felsen die Grenzen von *komai*,²⁴ die unter der Verwaltung von Arykanda standen.²⁵ Hinweise auf die Existenz von weiteren Felsinschriften mit ähnlichen Buchstaben erbrachten trotz intensiver Suche keine Ergebnisse, weil die Angaben zum Fundort bisweilen ungenau waren oder die Inschriften inzwischen von Schatzsuchern zerstört worden waren.

Die Felsinschriften befinden sich alle am Berghang des Alacadağ in einem bewaldeten Gebiet²⁶ und erstrecken sich über einen weiten Bereich. Aus dieser Perspektive gewinnen einige im Stadtgebiet von Arykanda gefundene Demarkationsinschriften an Bedeutung. Aus ihnen geht hervor, dass das Gebiet von Arykanda unter der Samtherrschaft von Marcus Aurelius und Lucius Verus in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. durch den Statthalter Tiberius Iulius Frugi mit als Grenzsteine fungierenden Stelen markiert wurde.²⁷ Şahin vermutet, dass die Festsetzung der Grenzen zwischen Arykanda und ihren östlichen Nachbarstädten Idebessos und Akalissos oder ihrer südlichen Nachbarstadt Limyra²⁸ stattfand.

²³ Dazu s. auch Şahin, SP 256.

²⁴ IARYKANDA 1, Z. 12–14: ἔστωσαν δὲ πρόξενοι καὶ ἀδελφοὶ κ[αὶ σύμμα]χοι Τραγαλασσεῖς Ἀρυκανδέων καὶ τ[ῶν ὑπ'] αὐ[τῶν] τεταγμένων κωμῶν κτλ.

²⁵ Aus der von Wörrle publizierten Inschrift geht deutlich hervor, dass Yeşilköy eine Kome war, s. Wörrle 1996, 155–159. Es ist zu erwarten, dass es ähnliche Siedlungen an den Hängen des Alacadağ geben und diese Felsen mit ihren Territorialgrenzen in Verbindung stehen könnten.

²⁶ Ausgehend von der Erwähnung von δημοσία ξύλα in einer Inschrift aus Trebenna (Paribeni – Romanelli 1914, 207, Nr. 149; vgl. Onur 2005, 13–14 und 164) schlägt F. Onur vor, ΔΗ auf Wälder zu beziehen, die im Besitz der Gemeinde standen und als solche markiert wurden.

²⁷ IARYKANDA 25 a-b und c-d: [Ἀὐτοκρατόρων | Καισάρων]ν Σε[βα]στῶν Μάρ(κου) Ἀὐ[τοκ]ρατοῦ Ἀντι[ο]νεῖου καὶ Λουκί[ου] Ἀὐρηλίου | Οὐήρου κελε[υ]σάντων Τιβέριος Ἰούλιος | Φροῦγι ὁ κρά[τιστος] ἀνθύπατος περιορίσας τὴν πόλιν | τὰς στήλας | ἔταξεν. Vgl. auch Şahin 1984, 39–48, besonders 46–47.

²⁸ Arykanda hatte bereits in hellenistischer Zeit Territorialkonflikte mit Limyra; vgl. dazu IARYKANDA, S. 6; 30; 51–52.

Die Fundorte der zwei Grenzsteine (also bei Yeşilköy und beim Dorf Gökbük, s. oben) könnten zwar als ein Indiz dafür gewertet werden, dass diese Regelung die Grenzen zwischen Arykanda – Limyra und auch Arykanda – Arneai betraf²⁹, worauf Şahin im SP hingewiesen hat³⁰. Wenn man aber in Betracht zieht, dass sich ein Grenzstein beim Dorf Yazır befindet, wäre diese Vermutung sehr spekulativ, da unwahrscheinlich ist, dass sich das Territorium von Arykanda bis nach Yazır erstreckte. Es bleibt vorläufig unklar, ob die Felsmarkierungen mit den Buchstaben ΔH | ΔH im Zusammenhang mit den Maßnahmen entstanden, die Frugi im Rahmen der Festlegung der Grenzen von Arykanda traf.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Bayburtluoğlu 1982 C. Bayburtluoğlu, Das soziale und wirtschaftliche Leben in Arykanda (Lykien), in: D. Papenfuß – V. M. Strocka (Hrsg.), Palast und Hütte. Beiträge zum Bauen und Wohnen im Altertum von Archäologen, Vor- und Frühgeschichtlern; Tagungsbeiträge eines Symposiums der Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg, veranstaltet vom 25. – 30. November 1979, Mainz am Rhein 1982, 413–420.
- Benndorf – Niemann, Reisen I O. Benndorf – G. Niemann, Reisen in Lykien und Karien, Wien 1884 (Reisen im südwestlichen Kleinasien I).
- Engelmann 2012 H. Engelmann, Inschriften von Patara, ZPE 182, 2012, 179–201.
- Heberdey – Kalinka, Bericht I– II R. Heberdey – E. Kalinka, Bericht über zwei Reisen im südwestlichen Kleinasien, Wien 1987 (Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe 45, 1).
- Knoblauch – Witschel 1993 P. Knoblauch – Chr. Witschel, Arykanda in Lykien. Eine topographische Aufnahme, AA 1993, 229–262.
- LGPN VA T. Corsten (Hrsg.), A Lexicon of Greek Personal Names VA. Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia, Oxford 2010.
- Onur 2005 F. Onur, Trebenna Tarihi & History of Trebenna, in: Nevzat Çevik, Engin Akyürek, Burhan Varkivanç (Hrsg.): Trebenna. Tarihi Arkeolojisi ve Doğası. ItsHistory, Archaeology and Natural Environment. Istanbul 2005, 7–20 und 161–166.
- Pape – Benseler, Eigennamen W. Pape – G.E. Benseler, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Braunschweig³1911.
- Paribeni – Romanelli 1914 R. Paribeni – P. Romanelli, Studii e ricerche archeologiche nell’Anatolia meridionale, in Mon. Ant. 23, 1914, 6–274.
- Petersen – Luschan, Reisen II E. Petersen – F. von Luschan, Reisen in Lykien Milyas und Kibyrtis, Wien 1889 (Reisen im südwestlichen Kleinasien II).
- Spratt – Forbes, Travels I–II T. A. B. Spratt – E. Forbes, Travels in Lycia, Milyas and the Cibyratis I–II, London 1847.
- Şahin 1984 S. Şahin, Ti. Iulius Frugi. Proconsul von Lycia-Pamphylia unter Mark Aurel und Verus. Abgrenzung des Stadtgebiets von Arykanda, EA 3, 1984, 39–48.
- Şahin – Adak, SP S. Şahin – M. Adak, Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae, İstanbul 2007 (Monographien zu Gephyra 1).
- Şahin, SP S. Şahin, Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae, İstanbul 2013 (im Druck).
- TIB 8 H. Hellenkemper – F. Hild, Tabula Imperii Byzantini 8. Lykien und Pamphylie, Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320).

²⁹ Zum Grenzgebiet von Arykanda-Limyra vgl. Bayburtluoğlu 1982, 414; Knoblauch – Witschel 1993, 231–234; und zuletzt Wörrle 1999, 357.

³⁰ Şahin, in: Şahin – Adak, SP 203; Şahin, SP 389.

- Wörrle 1996 M. Wörrle, Ein Weihaltar aus Kilepe/Yeşilköy, in: F. Blakolmer et al. (Hrsg.), Fremde Zeiten I: Festschrift für Jürgen Borchhardt zum sechzigsten Geburtstag am 25. Februar 1996 dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden, Wien 1996, 153–160.
- Wörrle 1999 M. Wörrle, M. Wörrle, Epigraphische Forschungen zur Geschichte Lykiens VII: Asarönü, ein Peripolion von Limyra, Chiron 29, 1999, 353–370.
- Zgusta, Kleinas. Personennamen L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964 (Monografie orientálního stavu Československá Akademie Ved 19).
- Zimmermann, Untersuchungen M. Zimmermann, Untersuchungen zur historischen Landeskunde Zentrallykiens, Bonn 1992 (Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte 42).

Özet

Stadiasmus Patarensis için Parerga (14):

Güzergâh 35 (Arykanda – Arneai) ve 37 (Arykanda – Lesei)

Bu makalede, Stadiasmus Patarensis çerçevesinde sürdürülen Orta Likya yüzey araştırmalarının üçüncü yılında (2011) arazide tespit edilerek kayıt altına aldığımız iki güzergâh ile birlikte bu güzergâhlarda ele geçen bir yazıt tanıtılmaktadır. Bu kapsamda birisi Arykanda'dan batı yönünde Arneai'ya istikametine (GZR. 35), ötekisi ise güney-doğu yönünde isminin sadece ilk kısmı bilinen Lesei- isimli yerleşime (GZR. 37) giden yollardan kalan izler titiz ve yoğun bir çalışmayla belirlenmiş, ölçülmüş ve kayıt altına alınmıştır. Arykanda'dan Arneai'ya giden yol, kentin yak. 4 km güneyindeki Çatallar mevkiinden, Arykandos Potamos'u 2 kemerli bir köprü aracılığıyla geçerek batı yönüne saparak devam etmekte ve Kilepe ile Yazır Beli Geçidini aşarak Arneai'ya varmaktadır. Yaptığımız araştırmalar bu yolun büyük oranda modern asfaltın altında kaldığını gösterse de, Yeşilköy (Kilepe) köy camisi yakınlarında bu yolun izlerinin 100 m. kadar takip edilebilmiştir. Makalede tanıttığımız yazıtlardan ilki yine bu köyden ele geçmiştir. Şu anda köy camisinin hemen bitişiğindeki küçük bir binanın duvarında bulunan küçük bir mezar sunağı üzerine kazınmış olan yazıt, efendisi Aurelia Zoe tarafından mezarın bakımı ve muhtemelen mezar başında yapılan sunular için seçilen Amyrone isimli bir köle tarafından onun (Aur. Zoe) kocası Neoptolemos için dikilmiştir. Bu şahsın yazıtta Arykandus *ethnikon*'u ile anılması, Wörrle tarafından ortaya atılan Yeşilköy'ün Arneai değil aksine Arykanda teritoryumu içinde yer aldığı iddiasını destekler niteliktedir. Makalede Yeşilköy'ün yak. 3 km batısında bulunan Yazır köyünün üzerinde yeni tespit ettiğimiz bir yerleşimin Arneai'nın *sympoliteia* ortaklarından birisi olabileceği önerilmektedir. 35 nolu güzergâhın takip ettiği vadi boyunca Alacadağ'ın kuzey yamaçlarında ana kayalar üzerinde bazı sınır taşları da tespit edilmiştir. Makalede bu taşların hangi kentler arasında bir sınır teşkil ettiği veya neye hizmet ettiği sorusuna cevap aranmaktadır. 37 nolu güzergâh ise Arykandanın doğu nekropolünden başlanarak 500 m kadar iyi bir şekilde takip edilebilmiştir. Bu yol Sarıkaya'nın eteklerindeki Belen Yayla Mevkii'nde ikiye ayrılmakta, birisi kuzeye Idebessos'a giderken diğeri güneye saparak Lesei üzerinde Rhodiapolis'e devam etmektedir. Makalede hem bu yol üzerinde tespit ettiğimiz bazı çiftlik yerleşimleri tanıtılmakta hem de Lesei- yerleşiminin lokalizasyonu üzerine bir öneri getirilmektedir. Makalede tanıtılan iki yazıttan birisi fragment şeklinde olup anlamlı bir çeviri verilemeyecek kadar eksiktir. Diğer yazıtın çevirisi ise şu şekildedir:

“Hayırhahım ve patroniçem Alypides kızı Aurelia Zoe tarafından mezar bekçisi olarak görevlendirilen ben Amyrone bu mezar sunağını diktirdim. Kocası Hieron oğlu Arykanda'lı Neoptolemos onun vasiyeti uyarınca buraya gömülmüştür.

Anahtar sözcükler: Orta Likya; Arykanda; Arneai; Kilepe; Roma yolları; Lesei-; sınır taşları; Yazıtlar.



Abb. 1: Die Straßenreste der Strecke 35



Abb. 2: Die Straßenreste der Strecke 35



Abb. 3: Die Straßenreste bei Çamlıbel

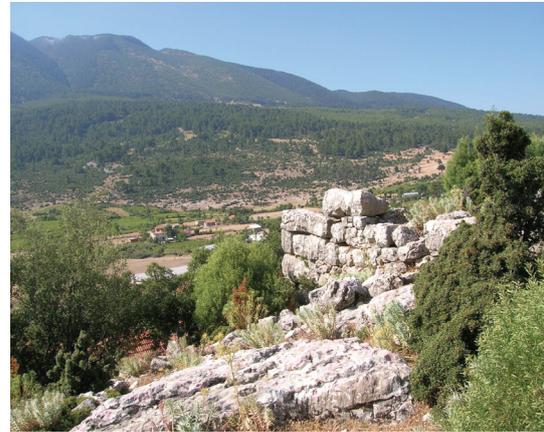


Abb. 4: Die Siedlung bei Yazır



Abb. 5: Die Siedlung bei Yazır



Abb. 6: Ein Blick auf Yazır



Abb. 7: Der Grenzstein bei Yazır



Abb. 8: Der Grenzstein bei Yazır



Abb. 9: Die Brücke bei Çatallar



Abb. 10: Die Festung bei Kilepe



Abb. 11: Straßenreste aus der Strecke 37



Abb. 12: Straßenreste aus der Strecke 37



Abb. 13: Das Gehöft bei Kocahüseyin Mah.



Abb. 14: Turmgehöft bei Şeyhköy Mah.



Abb. 15: Straßenreste der Strecke 37



Abb. 16: Der Hügel bei Aydoğmuşlar Mah. (Lesei?)



Abb. 17: Die Mauerreste von Lesei-



Abb. 18: Die Mauerreste von Lesei-